

# Die Reichsunfallverhütungswoche (Ruwo) in Riesa.

## Vorführung des Films der Dresdner Feuerwehr „Großfeuer“ mit anschließendem Alarm der Riesaer Feuerwehren unter Mitwirkung der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Die vierzigste im Deutschen Reich, so stand auch in unserer Stadt der gestrige Sonntag im Zeichen des Beginnens der Reichsunfallverhütungswoche, die bekanntlich vom 24. Februar bis zum 3. März stattfindet und den Zweck hat, die Öffentlichkeit zu belehren und zu erziehen, wie Unfälle vermieden werden können.

Wie wir am Sonnabend an dieser Stelle bekannt gegeben haben, hat der Ortsausschuss der Ruwo und besonders der von diesem gewählte Arbeits-Ausschuss die Reichsunfallverhütungswoche bestens vorbereitet. Erkreuzlichermasse ist es gelungen, im Laufe der Woche durch verschiedene gewöhnliche Veranstaltungen aufklärend zu wirken und die Bevölkerung für die Verhütung von Unfällen nach Möglichkeit zu interessieren. Der gestrige erste Tag der Reichsunfallverhütungswoche darf als ein gutes Zeichen dafür angesehen werden, daß man diese Gedanken aufgriffen hat. Dem Rufe an die Öffentlichkeit war in reichem Maße entsprochen worden. Auch aus den benachbarten Ortschaften waren viele gekommen. Das geräumige Schauspielhaus Capitol, in dem der lehrreiche Film der Dresdner Feuerwehr

### „Großfeuer“

„Großfeuer“ gelaugte, war bis auf den letzten Platz besetzt. Über 1000 Personen waren anwesend, die dem eintägigen Filmwerke, über das wir bereits eingehend berichtet haben, mit größtem Interesse folgten.

### Generalalarm sämtlicher Riesaer Feuerwehren.

Im Anschluß an die Filmvorführungen fand eine ebenso interessante Übung der Riesaer Feuerwehren in Gemeinschaft mit der freien Sanitätskolonne vom Roten Kreuz statt. Dieser Übung lag folgende Annahme zugrunde: Im Durchlauf des Theaters war unvermutet Feuer ausgebrochen. Mithin erteilte durch den vollbesetzten Raum der Schauspielhaus „Theater“ Alarm der Übung war, daß Theater schnellstens zu räumen, ohne eine Panik zu verursachen. Die Haupteingänge waren verschlossen; um ins Freie zu gelangen, durften nur die 6 Notausgänge benutzt werden. In kaum 2 Minuten war das Theater von den Besuchern verlassen, womit der sichere Beweis erbracht wurde, daß bei bestimmtem Verhalten des Publikums auch eine größere Evakuierung ohne Gefahr geräumt werden kann. Zwar war zuvor der Alarm der Übung bekannt gegeben worden, so daß der Ruf „Feuer!“ nicht überraschend kam. Aber die Übung hat alle Anweisungen davon überzeugt, daß das Capitol den kumelnden die Möglichkeit bietet, bei drohender Gefahr im kürzesten Zeit das Freie zu erreichen, wenn — wie gesagt — jeder Besucher Ruhe und Besonnenheit bewahrt.

Von dem angenommenen Brandausbruch wurde sofort das hiesige Rauchhammerwerk Mitteldeutsche Stadtwerke telephonisch benachrichtigt. Unmittelbar danach erteilte, Großfeuer verständig, die Alarmklänge, ein Zeichen für die Feuerwehren, zu Hilfe zu eilen. Kurze Zeit nach erfolgter Alarmierung rückten sämtliche Riesaer Wehren — die freien Wehren Riesa, Gröbner-Meyerhof, Weida, Rauchhammerwerk-Feuerwehr und Stadl-Feuerwehr sowie u. Co. — mit den nötigen Feuerlöschgeräten in den Brandort an. Unter der Oberleitung des Herrn Branddirektors Böhm wurde alsbald das „Feuer“ von zwei Seiten erfolgreich bekämpft, so daß der Brand in kürzester Zeit gelöscht war. Das gewaltige Grundstück hat ein interessantes Übungsfeld, wobei sich die zeitgemäßen Gerätschaften, die den Wehren zur Verfügung stehen, bestens bewährten. In diesem Teile bewies die Übung, daß unsere modernen Feuerwehrenteile die alte, erprobte Disziplin nach wie vor beherrschen und nach den Anweisungen ihrer Kommandanten bewundernswürdige Mithilfe leisten. Das Wasserwerben wurde martiert, alles übrige aber der Wirklichkeit angepasst. Bei dieser Gelegenheit wurde als tatsächlicher Erfolg der Übung von dem auf hoher Leiter stehenden Feuerwehrmann ein Teil der mächtigen gefahrdrohenden Eiszapfen am Dachfirst des als Brandobjekt dienenden Gebäudes gelöst.

Sum Jwede der Übung und ganz besonders, um dem Publikum vor Augen zu führen, wie andererseits bei durch Unbesonnenheit hervorgerufenen Paniken die Gesundheit und schließlich auch das Leben der Mitmenschen gefährdet sind, wurde angenommen, daß verschiedene schwerere und leichtere Verletzungen (Duckfliegen, Verstauchungen usw.) vorgekommen seien. Zur Markierung der Verletzten waren mehrere Schüler gemonnen worden.

Wald nach „Ausbruch des Feuers“ war auch die freie Sanitätskolonne vom Roten Kreuz herbeigerufen worden, die alsbald an der Unfallstelle eintraf. Unter der Oberleitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Reck wurde zunächst der Raum nach den Verletzten abgesucht und diese sodann mittels Tragbahnen nach dem Verbandspolize, der in einem Räume der benachbarten Gasanstalt eiligst herbeigerufen worden war, getragen bzw. dorthin geführt, von wo aus nach Anlegen der Verbände der Abtransport nach dem Kolonnendepot, das als Krankenhaus gedacht war, erfolgte. Dazu fand außer dem hiesigen Krankenauto auch das Krankenauto des hiesigen Rauchhammerwerkes zur Verfügung.

Auch dieser Teil der Übung zeigte erneut, daß die Sanitätskolonne bestens organisiert und zu rascher Hilfeleistung vorbereitet ist. Ihre aufopfernde Tätigkeit verdient höchste Anerkennung.

So hat auch diese Übung, die noch dazu durch die Ungunst der Witterung einigermaßen beeinträchtigt wurde, bewiesen, daß es um das Rettungswesen unserer Stadt wohl bestellt ist. Unter dem Wahlspruch: „Dem Nächsten zu dienen“ vereinen sich Feuerwehrenteile und Sanitätler zu gemeinsamer segensreicher Arbeit. Freiwillig zu dienen, betrachten sie als Pflicht!

Die erste Veranstaltung der Ruwo in Riesa hat somit ihren Zweck erfüllt: Auf der einen Seite belehren und mahnen, mit dazu beizutragen, die Menschen zur Vorsicht und Umsicht zu erziehen; auf der anderen Seite das Bewußtsein stärken, daß, wenn durch unglückliches Geschehnisse Unfälle hervorgerufen werden, die Betroffenen nicht hilflos ihrem Schicksal überlassen bleiben.

Es wäre erfreulich, wenn auch den folgenden Veranstaltungen während der Ruwo das gleiche Interesse entgegengebracht würde.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 25. Februar 1929.

Wettervorhersage für den 26. Februar. Mittels von der Säch. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wahrscheinlich winterlichen Wetters. Wellig, vereinzelt noch etwas Schneefälle. Nachts mäßiger Frost bei klarem, stillen und unter minus 10 Grad, tags Frost mäßig bis schwach. Schwache Winde aus östlichen Richtungen.

### Verkehrssicherheit.

(Ein polizeilicher Beitrag zur Ruwo.)

Das Zeitalter des Verkehrs, von dem wir gewohnt sind mit besonderem Stolz zu sprechen in dem Bewußtsein, daß wir es darin „so herrlich weit gebracht“ haben, bietet neben den vielen Annehmlichkeiten auch Gefahren. Aber die es sich lohnt, im Rahmen der Ruwo ernsthaft nachzudenken.

Der Gelegenheit hatte, die letzte große Ausstellung in Dresden in ihrer verkehrspolizeilichen Abteilung eingehender zu studieren und an der Hand des dortigen Stadtplanes die Unfallstatistik zu betrachten, der wurde mit staunendem Entzücken gewahrt, welche Tausende von Menschen alljährlich durch Verkehrsunfälle einen vorzeitigen Tod finden oder lebenslang schwer geschädigt bleiben. Fast 80 Prozent sollen davon auf Unachtsamkeit und Rücksichtslosigkeit als Ursache des Unglücks entfallen. Beklagen vielleicht manche alte Leute das Verschwinden der alten guten — gemütlichen — Zeiten, so ändert solche Betrachtung jedoch nichts an der Tatsache, daß wir uns mit Trägheit jedoch nicht an der Tatsache, daß wir uns mit Trägheit mühen, uns einzufügen und das drohende Unheil abzuwenden.

Was wäre dabei zu beachten? Die Verkehrsregeln sind so einfach, daß bei Sorgfalt und Rücksichtnahme die Unfallrate wesentlich verringert werden könnten.

Den Fußweg dem Fußgänger!

Den Fahrweg dem Fußgänger!

Jeder Unachtsamkeit wird sagen, daß diese Selbstverständlichkeit keine Verkehrsregel sei, und dennoch ist festzustellen, daß dieser Grundsatz gerade hier in Riesa oft genug nicht beachtet wird; mühen doch im letzten Jahre wiederholt Verurteilungen wegen Fahren auf Fußwegen nicht allein mit Fahrrädern und Handwagen, nein, auch mit Motorrädern, erfolgen, und wie oft sieht man nicht spielende Kinder auf dem Fahrdamm oder jetzt im Winter toben an unübersichtlichen Straßenkreuzungen usw.

Zur eigenen Sicherheit beachte der Fußgänger:

1. Gehe rechts, weiche rechts aus, überhole links, zum Stehenbleiben tritt auf die Seite.
2. Den Fahrdamm überquere rechtswinklig — am kürzesten Wege, niemals schräg und bewahre die Ruhe.
3. Dabei erst die Augen links! dann Augen rechts.
4. Ist nahe Fahrzeug vorbeif, 3 Sekunden Zeit hast du immer noch, ein Unfall dauert länger!
5. Besondere Vorsicht beim Überqueren hinter einem Fahrzeug (Augen rechts!).
6. Wirf keinen Objekt auf die Straße, leider in Riesa noch sehr üblich!
7. Ermare den Kraftomnibus auf dem Bürgersteig und stelle nichts hindernd in den Weg; rasches Ein- und Aussteigen ist Pflicht eines jeden Fahrgastes, unerlässige Nachfragen über den Fahrplan beim Chauffeur, es hängen überall Fahrpläne, die jeder vernünftige Mensch lesen kann!

Somit die kurzen und doch so wichtigen Regeln des Fußverkehrs!

Auch der Fahrer gebe acht und verhalte sich dadurch, daß er

1. sein Fahrzeug, insbesondere Geschirr, Ladung, Wagen, Bremsen und Beleuchtung, in Ordnung hält,
2. für Durchgangsvorkehrungen Nebenstraßen bevorzugt und Hauptstraßen vermeidet,
3. nicht an unübersichtlichen Stellen und Straßenkreuzungen vorbricht und dabei die Gewalt über das Fahrzeug verliert,
4. rechtzeitig Umsicht hält, rechts fährt und Nichtgehenden gibt bei Wendungen der Fahrtrichtung,
5. das Vorfahrtsrecht des auf der Hauptverkehrsstraße fahrenden Fahrzeuges achtet (§ 37 Verh.-Ordnung!),
6. nie Kindern, sondern nur vorgebildeten Erwachsenen die Führung des Fahrzeuges oder Pferdes anvertraut,
7. niemals verlorene Fahrzeit durch wildes Fahren einzubringen sucht.

Wenn man trotz dieser außerst einfachen Regeln feststellen muß, daß in Riesa innerhalb der letzten vier Monate nicht weniger als 171 Auto- und Motorradfahrer wegen mehr oder minder schweren Uebertretungen und Vergehen gegen die Verkehrsordnung und das Automobilgesetz zur Anklage gelangten; wenn die Statistik ferner ergibt, daß von 100 Unfällen größtenteils Verkehrs 74 durch Kraftwagen und Motorräder, 18 durch Straßenbahnen, 8 durch Pferdebesten herbeigeführt wurden, so erhellt daraus, wieviel trotz der Einfachheit der Verkehrsregeln doch noch an Kulturmarkt und Rücksichtnahme auf die Mitmenschen nötig ist.

Nicht das blinde Sich-verlassen auf die Verkehrsregeln — die „dazu da ist“, die nicht überall sein kann, sondern die bewusste Mitarbeit und Unterstützung des Publikums, wird auch dem nächsten Verkehr die Ruhe und Selbstverständlichkeit geben, so daß er sich mit Sicherheit abwickelt.

### RUWO

Dienstag, abend 8 Uhr  
Vortragsabend  
Sächsischer Hof.

— Daten für den 26. Februar 1929. Sonnenaufgang 6,53 Uhr. Sonnenuntergang 17,84 Uhr. Mondaufgang 20,54 Uhr. Monduntergang 8,18 Uhr.

1529: Reichstag zu Speier.

1802: Der Dichter Viktor Hugo in Besançon geboren (gestorben 1885).

1835: Der Ethnologe Richard Andree in Braunschweig geboren (gestorben 1912).

— Von der gestrigen Übung anzuhalt der Ruwo haben wir einige Lichtbilder in einem der Schaukästen an unserer Geschäftsstelle zum Ausbause gebracht, begleichen auch verschiedene Bilder des Riesaer Defens im Winterkleid.

— Teilweise erhebliche Temperaturrückgänge. Der seit gestern früh aufgetretene Kälteeindruck hat in ganz Deutschland zu teilweise erheblichen Temperaturrückgängen geführt. In Berlin war die tiefste Temperatur heute früh — 10 Grad, ähnlich lagen die Temperaturen in Mitteldeutschland und Sachsen, wo man überall durchschnittlich 7 bis 10 Grad Kälte maß. Besonders empfindlich macht sich die Kälte in Pommeren und Ostpreußen bemerkbar. Dort betrug die Durchschnittstemperatur — 20 Grad. Auch das Rheinland, in dem man gestern zum Teil noch Wärmegrade messen konnte, hat Temperaturrückgänge zu verzeichnen. Temperaturbericht 3. St. noch in Baden, Württemberg und dem südlichen Bayern. In München und Karlsruhe wurden 3 Grad Wärme gemessen. In Sachsen und Mitteldeutschland sind frühzeitig leichte Schneefälle zu verzeichnen, in Westdeutschland teilweise Regen. Die Temperaturen in Rußland sanken bis — 22 Grad, in Nordchina sogar bis auf 37 Grad. Stockholm meldet — 12 Grad. Auch Westeuropa hat für die nächste Zeit mit neuer Kälte zu rechnen.

— Tragischer Unfallfall mit tödlichem Ausgang. Am Sonnabend mittags kurz nach 1 Uhr ereignete sich in Leipzig im Stadtteil Wacker ein tödlicher Verkehrsunfall. In der Johann-Georg-Straße war der Kraftwagen eines Bierverlegers aus Wiederau bei Wegan im Schnee festgefahren. Der bei dem Bierverleger in Stellung befindliche, im 21. Lebensjahre lebende Kraftwagenführer Albert Raumann aus unserer Nachbar-gemeinde Popitz geriet bei dem Versuch, den Wagen, der von dem mitfahrenden Verkehrer zeitweilig abgelenkt wurde, durch Unterwerfen von Ketten wieder flott zu machen, unter den Wagen. Durch einen unglücklichen Umstand wurde der bedauernswerte junge Mann angefahren und demnach schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

— Hochwasserfahr der Technischen Rotbille. Wie bereits gemeldet, haben bei den beteiligten Dienststellen wegen der drohenden Hochwasserfahr Besprechungen zur rechtzeitigen Einrichtung von Abwehrmaßnahmen stattgefunden. Auch die Technische Rotbille verfügt in zahlreichen Städten Sachsens über jederzeit einsatzfähige Bereitschaftstruppen. In verschiedenen Stellen der Mulde sind von ihnen in den letzten Tagen bereits mehrere Besprechungen vorgenommen worden. Im Falle der Gefahr werden die Rotbiller auch durch Rundfunk alarmiert werden. Es ergibt deshalb an alle Rundfunkteilnehmer die Bitte, gegebenenfalls ihnen verwandt oder bekannte Rotbiller von dem Alarm sofort in Kenntnis zu setzen. Sollte aus den Meldungen der Tageszeitungen zu ersehen sein, daß sich das Eis auf den Flüssen in Bewegung setzt oder sonst Gefahr im Verzuge ist, würde es zur schnellen Durchführung des dann erfolgenden Alarms der Technischen Rotbille dienen, wenn die Rotbiller selbst unverzüglich, ohne die Alarmierung abzuwarten, sich bei ihren Bereitschaftstruppen melden würden. — Die Landesleitung der Technischen Rotbille in Dresden, Riebergasse 5, I, ist telephonisch unter Nr. 57 852, 57 215, 51 274 und 42 087 jederzeit zu erreichen, ebenso auch durch das Staatsfernsprechamt.

— Polizeibericht. Im Verhör des Kriminalpolizei befindet sich ein Herrschaftler, Harry Raumann Germania. Der Eigentümer wollte sich umgehend im Kriminalpolizei melden. — Gewarnt wird vor dem Beteiligung an einem Verbrechen schreiben von dem Justiz-Verwalter in Dresden, Herr Dr. Müller, Minister in Weiskalen 214. Die Firma fordert durch Zeitungsanzeigen zur Lösung einer Aufgabe und verpflichtet für eingehende richtige Lösungen die Verteilung von 100 Sprechapparaten. Die Gewinner erhalten ein Schreiben der Firma mit dem Hinweis, daß nach Einlangen eines Geldbetrages der Apparat sofort abgeliefert wird. Wegen die Firma ist in dieser Sache bereits ein Strafverfahren anhängig. Personen, die sich geschädigt fühlen und noch keine Anzeige erstattet haben, wollen dies im Kriminalpolizei Riesa nachholen. — Am Dienstag, den 19. 2. 1929, nachm. in der 6. Stunde ist im Hofe der Dampfmaschinenanstalt auf der Bahnhofsstraße in Riesa ein gutachterlicher Modellkitteln, ein von gekochtem buntem Wurst, etwa 1,20 Meter lang, gekostet worden. Sachdienliche Beobachtungen hierzu erbittet der Kriminalpolizei.

— Ausstellung treuer Kameraden. Wie uns bekannt wird, wurden in der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Säch. Militärvereins Deutsche Kavallerie, Riesa, mit dem Ehrenzeichen des Säch. Militärvereins-Bundes für 25 jährige Mitgliedschaft die Herren Woldemar Kreis, Emil Rannegieser, Theodor Gumann, Emanuel Wilm, Oskar Wuttich, Bruno Bohmann, Hermann Böhm, Bruno Reimbold ausgezeichnet. Der gleichfalls mit der Auszeichnung bedachte Kamerad Hermann Wenzel wurde, noch ehe er die Auszeichnung in Händen halten konnte, zur ewigen Ruhe in die große Erde abgerufen. — Wüde es den Jubilaren vergönnt sein, dieses Ehrenzeichen viele Jahre in angestrebter Gesundheit tragen zu können.

— Ueber Erntezellen der Kartoffeln wird uns aus landwirtschaftlichen Kreisen mitgeteilt, daß erkreuzerweise die Vermutung, daß 60 Prozent der ernteten Kartoffeln erkranken seien, sich nicht bewahrheitete. Bei Entnahme von Kartoffeln aus der Heime in den letzten Tagen konnte festgestellt werden, daß nur zwei Prozent erkranken sind. Ganz und gar ausgeschlossen wäre es, daß die Kartoffeln von unten her erkranken.

— 6. Sitzung des Vereins „Heimat-treuer Sächler“, Ortsgruppe Riesa, im Hotel Obfener. Zum ersten Male trat der Verein mit einer Veranstaltung an die Bürger Rieses öffentlich heran, hatte aber leider nicht den gewünschten Erfolg, da nur ein verschwindend geringer Teil der Einladung gefolgt war. Diesen Mangel wollte man aber nur auf das Konto der Ueber-sättigung und wirtschaftlicher Zwangslage setzen. Zur Mitwirkung hatte man die Kapelle des Säch. Sängerkreis' mit dem Chor unter A. Wolke's Führung für die vocale Ausstattung gewonnen, wobei letzterer in ungenügender Weise, wie schon so oft mitwirkte. Die Vorträge waren dem musikalischen Empfinden der Zuhörer angepaßt und trugen zum weit dem Charakter des Heimatlichen und Vaterländischen. Das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe zur Zufriedenheit. Mit großem Beifall wurden die Gesänge aufgenommen. Man konnte daraus nehmen, daß die moderne Sängerkunst mit ihrem Fahren längst zu einer künstlerischen Einheit geworden ist. „Striegler's Weibchen“ und „Wohlgemuth's Vaterland“ (nicht Vaterland wie im Programmdruck) wurden in früherer Manier dazwischen, ebenso „Vieder-